

Die Neugestaltung der Kriegervereine.

Das neue Gesetz betreffend die Kriegervereine hat eine vollständige Umwandlung der bisherigen Veteranenvereine zur Folge, die nunmehr auf ganz neuer Basis militärisch organisiert und der Kompetenz des Landesverteidigungsministeriums unterstehen werden. Eine dieser Korporationen — der unter dem Protektorat des Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Josef stehende Marine- und Militärkriegerverein Tegetthoff — hielt aus Anlaß der Genehmigung seiner Statuten und der bevorstehenden Umgestaltung des Vereins eine außerordentliche Festübung ab, in der der bisherige Präsidentstellvertreter Cafetier Ludwig Riedl und die gesamte Verwaltung sich in dieser Eigenschaft von den Mitgliedern verabschiedeten. Herr Riedl, der vom Landesverteidigungsministerium mit dem Kommando der Wachabteilung betraut wurde, eröffnete die Versammlung mit einer patriotischen Ansprache, in der er die große Bedeutung der Kriegervereine schilderte. Dadurch, daß ihre Mitglieder verschiedenartige militärische Dienste verrichten, für die sonst Kombattanten verwendet werden müßten, ersparen sie dem Staat einen nicht unwesentlichen Aufwand an Militär und sind demnach für die Armee von einem nicht zu unterschätzenden Wert, der auch von maßgebendster Stelle wiederholt anerkannt wurde. Herr Eisner v. Eichenhof betonte die Vaterlandstreue der Kriegervereine und sprach die Hoffnung aus, daß Oesterreich und Deutschland alle Feinde besiegen werden. Generalmajor Walter würdigte die Tätigkeit der Kriegervereine im allgemeinen, erklärte es als einen glücklichen Gedanken, diese Vereine militärisch zu organisieren, und sprach die Ueberzeugung aus, daß sie sich zu einem überaus nützlichen Bestandteil der Armee entwickeln werden. Oberstleutnant Badewitz richtete als alter Krieger an die Mitglieder des Korps in schwungvollen Worten die Aufforderung, ihrer patriotischen Pflicht stets eingedenk zu sein und sich, wenn sie auch nicht an der Front stehen, in ihrer Tätigkeit als treue Soldaten zu bewähren. (Lebhafter Beifall.) In gleichem Sinne sprach Oberstleutnant Röhler.